

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis ..
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Bl.
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einbaltige Colonne oder deren Raum 0.50 M.
im Reklamenteil 1.50 M.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 0.60 M.

Nr. 91

Mittwoch, 21. April 1920

23. Jahrgang

Die neue Reichseinkommensteuer.

Die erste Veranlagung auf Grund des neuen Reichseinkommensteuergesetzes erfolgt schon im Rechnungsjahre 1920. Die Steuer ist in vier Raten in den ersten 15 Tagen der Monate Mai, August, November und Februar zu entrichten. Solange dem Steuerpflichtigen der Steuerbescheid noch nicht zugegangen ist, hat er zu den angegebenen Zeiten die Steuerföhrer der letzten Veranlagung zu bezahlen. Steuerpflichtig ist nur derjenige, der ein jährliches Einkommen von mehr als 1500 Mark hat. Von da ab werden für die ersten angefangenen oder vollen 1000 Mark des Einkommens 10 v. H. erhoben und zwar dergestalt, das für jede weiteren angefangenen oder vollen 1000 Mark immer 1 Prozent hinzukommt.

Das Gesetz sieht die Hausbesteuerung vor. Das Einkommen der Ehefrau und das der minderjährigen Kinder ist dem Einkommen des Haushaltsvorstandes hinzuzurechnen, das Einkommen der volljährigen Kinder nur dann nicht, wenn sie in einem anderen Betriebe beschäftigt werden. Der steuerfreie Einkommensteil erhöht sich für jede zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Person, deren Einkommen dem Einkommen des Steuerpflichtigen hinzuzurechnen ist, um fünf hundert Mark. Die vorstehende Vergünstigung gilt auch für jede weitere Person, deren Unterhalt der Steuerpflichtige zur Erfüllung einer gesetzlichen Unterhaltspflicht bestreitet, jedoch nicht über den tatsächlich gezahlten Betrag hinaus. Der hinzuzurechnende Betrag erhöht sich bei einem Steuerpflichtigen, dessen steuerbares Einkommen 10 000 M. nicht übersteigt, um 200 Mark für die zweite und jede weitere Person, sofern sie das 16. Lebensjahr nicht vollendet hat.

Die Erhöhung des steuerpflichtigen Einkommens tritt nur insoweit ein, als das selbständig zu veranlagende steuerbare Einkommen der Person, für welche die Erhöhung eintreten soll, hinter dem hinzuzurechnenden Höchstbetrage zurückbleibt.

Bei der Veranlagung können besondere wirtschaftliche Verhältnisse, welche die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, zur Berücksichtigung kommen, sofern das steuerbare Einkommen den Betrag von 30 000 Mark nicht übersteigt. Als Verhältnisse dieser Art gelten außergewöhnliche Belastungen durch den Unterhalt und die Erziehung der Kinder, durch Verpflichtung zum Unterhalte mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung oder Unglücksfälle oder durch Aufwendungen im Haushalt infolge der Erwerbstätigkeit der Frau.

Zum Einkommen gehören alle Erträge aus Kapitalvermögen, aus dem Grundbesitz, aus Geschäftsgewinn, aus jeder Befolgung, insbesondere auch Gratifikationen, Tantiemen, sowie sonstige geldwerte Vorteile aus öffentlichem oder privatem Dienste — ganz gleich, ob die Einnahme nur einmalig oder dauernd ist. Auch Zuschüsse, freiwillige

Zuwendungen, Entschädigungen, Leibrenten, Zeitgebilde oder unvererbliche Renten zählen hierher, desgleichen Lotteriegewinne oder durch einzelne Veräußerungsgeschäfte erzielte Gewinne.

Als steuerpflichtiges Einkommen gelten nicht: einmalige Vermögensanfälle, da diese durch die Erbschaftsteuer erfasst werden, Ausstattungen und Aussteuer für junge Eheleute, Kapitalempfänge auf Grund von Lebens-, Unfall- und sonstige Kapitalversicherungen, Kapitalabschreibungen und Verpfändungen auf Grund bestehender gesetzlicher Vorschriften, sowie die Verpfändungsbühnen, die dem Steuerpflichtigen aus dem Militärverhältnis zustehen usw.; ferner die Bezüge des Steuerpflichtigen aus einer Krankenversicherung. Gewinne, die durch die Veräußerung von Grundstücken erzielt werden, es sei denn, daß die Grundstücke erst innerhalb der letzten zehn Jahre oder zum Zwecke der Wiedererwerbungsprämie erworben waren, ferner Gewinne solcher Gesellschaften, deren Vermögen wesentlich aus Grundstücken besteht, Bezüge aus öffentlichen Mitteln zum Zwecke der Ausbildung in Kunst und Wissenschaft, die Naturalbezüge der Wehrmacht und die Ehrensolde einer Kriegsdekoration.

Vom Gesamtbetrage der Einkünfte sind abzugsfähig: die zu ihrer Erwerbung usw. gemachten Werbungskosten. Dazu gehören auch: die Ertragssteuern sowie öffentliche Abgaben und Beiträge zur Versicherung von Gegenständen, welche zu den Geschäftskosten oder Verwaltungskosten gehören, ferner die jährlichen Abschreibungen für Wertvermindierungen von Gebäuden, Betriebsinventaren, Maschinen usw., die notwendigen Ausgaben für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, die Mehraufwendungen für den Haushalt, die durch eine Erwerbstätigkeit der Frau notwendig werden. Ferner die vom Steuerzahler gezahlten Schuldzinsen, die auf besonderem privatrechtlichen, öffentlich rechtlichen oder gesetzlichen Verpflichtungsgründe beruhenden Renten und dauernden Lasten, soweit sie nicht mit Einnahmen im wirtschaftlichen Zusammenhange stehen, die Beträge für alle gesetzlichen Zwangsversicherungen, die Versicherungsprämien für Tod und Erlebensfall (hier bis zur Höhe von 600 Mark jährlich) sowohl für den Steuerpflichtigen selbst, als auch für dessen nicht selbständig veranlagten Hausangehörigen, die Beiträge zur Steuerbefreiung bis zu 100 Mark jährlich, die Beiträge zu den öffentlich rechtlichen Berufs- oder Wirtschaftsvertretungen sowie Berufsverbänden ohne öffentlich rechtlichen Charakter, sofern deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb eingerichtet ist. Ferner Beiträge an kulturelle, mildtätige, gemeinnützige oder politische Vereinigungen, sofern ihr Gesamtbetrag 10 v. H. des Einkommens des Steuerpflichtigen nicht übersteigt, ferner die bei einzelnen Veräußerungsgeschäften ermittelten Verluste, sofern diese zum steuerpflichtigen Einkommen gehören, die Tilgungsrente (§ 31 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer), der Reichsnotopfer (§ 33 dieses Gesetzes).

Nicht abzugsfähig sind die vom Steuerpflichtigen entrichtete Einkommen- und Personalsteuer, die Aufwendungen zur Verbesserung des Vermögens, zur Geschäftserweiterung usw., die Aufwendungen zur Bestreitung des Haushalts und des Unterhalts der Familie, die Zinsen für das im Betrieb der Land- und Forstwirtschaft oder in einem gewerblichen Betriebe angelegte Vermögen des Steuerpflichtigen.

Das Gesetz schreibt vor, daß der Arbeitgeber 10 Prozent des auszahlenden Arbeitslohns als Abschlagszahlung auf die Steuer einzubehalten und dafür dem Arbeitnehmer Steuermarken in dessen Steuerkarte einzufügen und zu entwerfen hat. Die Steuermarken werden von den Gebetsstellen wie bares Geld behandelt.

§ 14 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919, der Gewerbetreibenden, die unter 5000 Mark jährliches Gesamteinkommen verfügen, in der Umsatzsteuer Vergünstigungen gewährt, ist aufgehoben worden.

Wahret die Einheit!

Die Zentrumsparlei war noch nie vor eine so schwierige Lage gestellt, als sie gegenwärtig sich darbietet. Es mochte gewiß verständlich gewesen sein, daß angesichts der von vielen als unbegreiflich gehaltenen Umwälzung, die sich in unserer äußeren und inneren Politik vollzogen hat, die Haltung der Partei den verschiedenartigsten Angriffen ausgesetzt war. Nicht zum wenigsten ist das aus dem Umstande zu erklären, daß der Zusammenhang der politischen Dinge und die aus harten Tatsachen zu folgendernden Notwendigkeiten bei uns zu Lande weniger scharf und klar erkannt und genutzt werden, wie das in anderen Ländern der Fall ist, die über eine große politische Tradition verfügen. Kein Wunder, daß die parlamentarische Arbeit der Zentrumsparlei umso mehr Mißverständnisse ausgesetzt sein mußte, als die harten, aus dem Verlust des Krieges und den damit unvermeidlich verbundenen politischen Zusammenstürzen sich ergebenden politischen Notwendigkeiten zu einer Arbeitsgemeinschaft mit einer Partei zwangen, welcher der jahrelange Kampf den Zentrums vorwiegend aus prinzipiellen Gründen galt. Aber gerade das ist ein Zeichen für die bei uns politisch herrschenden Kurzsichtigkeit, daß man diese Tatsache nicht immer als den Ausfluß eines unerbittlichen Zwanges ansah und sie dementsprechend wertete. Schwierigkeiten gab es ohnehin in Hülle und Fülle. Das Zentrum hatte alles daran gesetzt, um die riesengroßen Hemmnisse, die sich einem ruhigen und geordneten Wiederaufbau der deutschen Volks- und Staatswirtschaft und einer freihetlichen Fortentwicklung des öffentlichen Lebens entgegenstellten, zu beseitigen. Daß auch uns die Koalition nicht sympathisch war, haben wir oft genug zum Ausdruck gebracht, aber glaubt denn auch nur ein einziger der Anhänger der Zentrumsparlei, daß die Front

Die Stiftssekretärin.

Roman von H. Courths-Mahler.

6 Nachdruck verboten.
Baron Rippach trat lächelnd an ihre Seite und nahm dem Diener die Zügel ab.
„Sie verwöhnen mich den Gaul, Fräulein Gusti!“
sagte er scherzend. „Ich halte ihn knapper.“
Sie sah ihn einen Augenblick listig an, dann sagte sie leise: „Kommen Sie, ich begleite Sie noch bis zum Ausgang des Parkes. Das mit dem Zuder für Ihr Pferd ist ja nur ein Vorwand, lieber Baron. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich wirklich unverbildetermaßen zum Stubenarrest verurteilt wurde. Astrid war wieder so häßlich gegen Ursula, und da habe ich für unser armes Mädchenbrödel eine Lauge bei Mama gebrochen. Deshalb bekam ich Stubenarrest.“

Baron Rippach sah Gusti dankbar an.
„Dann freut es mich doppelt, daß ich Sie losbitten konnte, Fräulein Gusti. Sie haben mir neulich einmal gesagt, Fräulein von Ronach sei ein wundervoller Mensch. Mir scheint, Sie sind auch so ein wundervoller Mensch. Ich habe Sie immer sehr hoch geschätzt, und mein Vetter Hans auch. Er sagte mir, als er das letztemal in Rippach war — aber nein, — das darf ich Ihnen doch nicht wiederholen.“

Gusti sah ihn bittend an.
„Aber, lieber Baron, Sie werden mir doch das nicht untergeschlagen, wenn jemand mal etwas Nettes von mir gesagt hat; das passiert nämlich sehr selten!“

Baron Rippach lächelte.
„Dann bitte ich aber um Discretion Ihren Angehörigen gegenüber.“

„Wird prompt zugesichert!“
„Gut! Also mein Vetter hat gesagt: In Feldberg gibt es außer Ursula von Ronach nur zwei gute Menschen mit

fühlenden Herzen, das ist die kleine, warmherzige Gusti mit ihrem goldenen Gemüt und ihrem herzerfrischenden Frohsinn und unser Freund Malte.“

Gusti war rot geworden.
„Das hat Baron Hans wirklich gesagt?“

„Ich hoffe, Sie zweifeln nicht an meinen Worten.“
Sie strich sich verlegen die dunklen Locken aus der Stirn.
„Nein, nein, ich zweifle gewiß nicht. Aber ich bin so gar nicht gewöhnt, daß man mir etwas so Schönes sagt. Außer Malte und Ursula scheinen alle in Feldberg zu glauben, daß ich ein ganz unmütiges Geschöpf bin. Es freut mich sehr, daß Baron Hans so etwas gesagt hat. Wir sind ja freilich gut Freund miteinander. Er kommt wohl bald wieder einmal auf Urlaub?“

„Zu Pfingsten, Fräulein Gusti.“
„Das ist fein! Mein Bruder Malte kommt Pfingsten auch. Das soll schön werden. Wenn Sie an Baron Hans schreiben, dann grüßen Sie ihn bitte von mir.“

„Das will ich gern tun“, erwiderte Baron Rippach lächelnd, schwang sich auf sein Pferd und reichte Gusti mit warmen Druck die Hand. Gusti lehnte nach der Veranda zurück, wo sie sehr ungnädig von Astrid empfangen wurde.
„Was hast du so lange mit Baron Rippach allein zu sprechen? Es schied sich nicht, daß du ihn zu seinem Pferde begleitest.“

Gusti sah sie mit einem spöttischen Blick an.
„Dann schied es sich doch wohl ebensovienig, daß du dich vorher so lange mit ihm isoliert hast. Ueber eine halbe Stunde hast du hier mit ihm auf der Veranda gesessen. Ich habe es von meinem Zimmer aus gesehen.“
Damit verschwand Gusti im Hause.

Ursula kam mit einem Tablett zurück und wollte den Teetisch abräumen.

Astrid mußte ihrem Zorn Luft machen. Mit haßerfülltem Blick sagte sie zu Ursula:

„Ich finde es sehr unfein und ausdringlich von dir, daß du dich so auffällig in Baron Rippachs Gesellschaft

drängst und ihm sogar direkt in den Weg läufst, um seine Aufmerksamkeit auf dich zu lenken.“

Ursula war bei diesen verletzenden Worten Astrids sehr bleich geworden. Sie richtete sich stolz auf.

„Es ist ein trauriges Versehen, Astrid, das du dir nimmst. Einen wehrlosen Menschen zu beleidigen, zeugt nicht von vornehmer Gesinnungsart. Du weißt, daß es mir meine abhängige Stellung hier im Hause verbietet, dir so zu antworten, wie du es verdienst. Aber eins will ich dir wenigstens sagen: Es liegt nicht in meiner Absicht, Baron Rippachs Aufmerksamkeit zu erregen. Du kannst unbeforgt sein. Selbst wenn Baron Rippach mir irgend welche Beachtung schenken würde, hättest du in mir keine Rivalin.“

Astrid lächelte spöttisch auf.

„Du willst aus der Not eine Tugend machen, meine Liebe! Weil du merkst, daß sich der Baron um mich bewirbt. Siehst du ein, daß deine Bemühungen aussichtslos sind?“

Es drängte sich ein rasches Wort auf Ursulas Lippen. Aber sie hielt dies Wort zurück und beherrschte sich. Nur ihre Augen lieh sie noch einmal groß und voll auf Astrid ruhen. Dann ging sie wortlos an ihr vorbei. — Astrid hatte nun ihrem Groll Luft gemacht, aber wohler war ihr nicht dabei geworden. Sie hatte fast das Gefühl, als hätte sie eine Niederlage erlitten. Dies Bewußtsein verstärkte noch ihren Groll gegen Ursula.

Sie suchte ihre Mutter auf.

„Mama“, sagte sie erregt, „das eine kann ich dir sagen, wenn Ursula nicht aus dem Hause kommt, so schnell als möglich, dann komme ich mit dem Baron nicht zum Ziel. Sie lotteriert in der aufdringlichsten Weise mit ihm.“

Die Mutter sah sie zweifelnd an.

„Davon habe ich noch nichts bemerkt, Astrid.“

„Aber ich, Mama! Und ich bleibe dabei, Ursula muß aus dem Hause.“

Fortsetzung folgt.

Nur ein Augenblick geizig haben würde, irgend etwas Besseres an deren Stelle zu setzen, wenn sich die Möglichkeit ergeben hätte, dieses Bessere zu schaffen? Ruhige und nüchterne Betrachtung der Dinge wird auch feststellen müssen, daß es gerade dadurch, daß das Zentrum mit an der Führung der Staatsgeschäfte sich beteiligte, die Interessen der Zentrumswählerschaft im Lande am besten gewahrt worden sind. Hätten wir uns verärgert und untätig beiseite gestellt, wir würden heute nicht diejenigen unzweifelhaften Erfolge buchen können, die wir gerade infolge der energischen Durchsetzung unserer Wünsche und Ansprüche im Rahmen der Koalition und trotz der allergrößten Schwierigkeiten erreicht haben.

Die Vielgestaltigkeit der Interessen, welche in der Zentrumspartei als der wahren Volkspartei ihre Vertretung finden, bringt nun Reibungen ganz natürlicherweise mit sich. Bei der inneren Durchschüttelung, die wir durchgemacht haben, war es weiterhin nicht zu vermeiden, daß sich Meinungsverschiedenheiten leichter und auch ernster Natur herausstellten konnten. Aber immer mußte das gute alte Prinzip in der Zentrumspartei hochgehalten werden, daß alle Gegensätze und alle Verschiedenartigkeiten in der Auffassung innerhalb der Partei selber zum Austrag gebracht werden. Selbstverleugnung haben wir alle üben müssen, aber gerade darin hat eine Partei ihre Kraft und ihre Stärke, daß alle notwendigerweise vorzunehmenden Auseinandersetzungen in geordneten Formen und an den dafür maßgeblichen Stellen zum Austrag kommen, Eigenbrödel und Sonderpolitik müssen jede Partei, möge sie auch noch so selbstgefällig erscheinen, zugrunde richten.

Nun beobachten wir, von einer kleinen Gruppe in Köln ausgehend, eine Abplitterungsbestrebung innerhalb der Zentrumspartei. Von den beteiligten Persönlichkeiten wird geltend gemacht, das man nicht länger zusehen könne, wie im Zentrum eine Linkregierung zur Herrschaft gelange. Das Zentrum habe unter der Führung Erzbergers schon im Jahre 1917 eine verhängnisvolle Politik begonnen, die zum Bündnis mit der Sozialdemokratie geführt habe. Man sieht, daß hier Gedankengänge aufstehen, die in den verschiedenartigsten Abwandlungen schon oft geltend gemacht wurden und die auch auf dem Reichsparteitag ihre Vertreter fanden. Gerade aber diese Aussprüche auf dem Reichsparteitag hat eine Klärung herbeigeführt. Damit aber schienen sich gewisse Kreise nicht beruhigen zu wollen. So kam der neue Vorstoß. Er ist umso unmotivierter und um so unverständlicher nach der ausgezeichneten Rede des Abg. Trimborn bei der jüngsten politischen Aussprache in der Nationalversammlung. Gerade diese Rede ließ an Klarheit und Entschiedenheit wirklich nichts zu wünschen übrig. Es wäre geradezu widersinnig, das Hervortreten der Sonderaktion im jetzigen Augenblick etwa gar als eine Antwort auf die Trimbornsche Rede zu betrachten. Es hat vielmehr den Anschein, daß diese Rede und daß ihre Wirkungen von solchem Nachdruck und von solchem eindrucksvollem Einfluß waren, das die Eigenbrödel mit ihrem Vorstoß sich beeilen zu müssen glaubten, um nicht alle ihre mühsamen Vorbereitungen umsonst getroffen zu haben. In diesem Vorgehen, das grundlos ist und jeder inneren Beweisführung entbehrt, liegen aber auch schon die Keime der Zersetzung und des Zerfalls.

Das Zentrum hat schon manche Krise überwunden, es wird auch diese Probe die mehr eine Nervenprobe ist, bestehen. Spuren sollten schreien. Die Beteiligung des ehemaligen preussischen Landwirtschaftsministers Frh. von Schorlemer an führender Stelle in der neuen Bewegung sollte zu denken geben. Die Rolle des Herrn von Schorlemer, den man doch mit dem besten Willen nicht als ein Zentrumsmann anzusprechen vermochte, bei der Gründung der „Deutschen Vereinigung“ selbigen Angedenkens, soll doch auch noch unvergessen sein. Der Versuch, durch Gründung einer Rechtsrichtung, die sich demokratisch gegen die Arbeiterschaft richten mußte, eine Entzweiung und eine Zersplitterung in der Partei hervorzurufen, könnten nicht scharf genug verurteilt werden. Es darf sehr wohl daran erinnert werden, daß in nicht einflusslosen Teilen der Zentrumsarbeiterschaft gerade wegen der Beforgnis, der Kurs sei zu weit rechts, die Gründung einer eigenen christlichen Arbeiterpartei erwogen wurde. Nur Gründen der Disziplin ist dieser Plan, von dem übrigens die Arbeitervertreter in der Zentrumspartei und die führenden Arbeiter-Abgeordneten ohne weiteres abgerückt sind, beiseite gelegt worden. Eine Aktion aber, die nun jetzt eine Rechtsrichtung innerhalb der Zentrumspartei etablieren wollte, mußte notwendigerweise die Arbeiter zu einer Gegenaktion auf den Plan rufen, und die große und starke Zentrumspartei, das leuchtende Vorbild und Muster unserer Einheit, wäre gespalten und zugrunde gerichtet. Dazu aber darf es nicht kommen, nur die Einheit kann uns retten, nur in der Einheit liegt die Kraft.

Politische Rundschau

Dem Reichswirtschaftsrat sollen, wie das Volkische Telegraphenbureau nachträglich mitteilt, auch 44 Vertreter des Handels, der Banken und des Versicherungswesens angehören.

In absehbarer Zeit wird eine deutsche Gesandtschaft beim Vatikan eingerichtet. Nach der Verfassung steht die Befehung solcher Posten bekanntlich nur dem Reiche zu.

Das Reichskabinett hat beschlossen, die Auslieferung Dr. Rapps von Schweden zu verlangen. Die deutsche Forderung ist bereits am Sonntag der schwedischen Regierung übermittelt worden. Der Justizminister wurde mit der Vorbereitung der juristischen Maßnahmen beauftragt.

Die außerordentlichen Kriegsgerichte im Ruhrgebiet sind, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, keine Militärgerichte. Sie sind jedenfalls mit gelehrten Richtern besetzt.

Laut Münsterischem Anzeiger erklärte General von Watter auf bestimmte die Blättermeldung über die Räumung der neutralen Zone bis zum 24. April für unrichtig. Es schwebten lediglich Verhandlungen über die Stärke

der in der neutralen Zone noch vorhandenen militärischen Kräfte.

Die Blätter berichten, es sei mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß Staatssekretär a. D. Dr. Helfferich von der Deutschnationalen Volkspartei in Frankfurt am Main an erster Stelle als Kandidat für die Reichstagswahl aufgestellt werde.

Der König von Schweden hat nach dreitägigem Aufenthalt Paris verlassen und hat sich zum Kuraufenthalt nach dem Süden begeben.

Clemenceau ist von seiner Reise nach Ägypten zurückgekehrt.

Es scheint nun festzustehen, daß die nächste Sitzung des Obersten Rates am 5. und 6. Mai in Paris stattfinden wird.

Laut Allgemeiner Handelsblid beginnt am 20. d. M. im Rotterdamer Hafen das Löschen der für Deutschland und Oesterreich bestimmten Lebensmittelvorräte, die infolge des Hafenarbeiterstreiks seit längerer Zeit festgelegen hatten.

Aus der Nationalversammlung

Eupen und Malmédy.

Berlin, 20. April. In einer wichtigen nationalen Frage zeigte sich heute die Nationalversammlung, mit Ausnahme der Unabhängigen natürlich, von rechts bis links einig in dem Einspruch gegen die Behandlung der deutschen Kreise Eupen und Malmédy. Sämtliche Parteien hatten die bekannte Anfrage an die Regierung gerichtet, die darauf hinwies, daß die Handhabung der Stimmlisten in diesen Kreisen nur einem kleinen Teil der Stimmberechtigten die Möglichkeit gibt, sich einzutragen, daß die deutsche Bevölkerung wegen ihrer Abstammung wirtschaftlich ruiniert wird, und daß durch die Beanspruchung der Bahn Kalkarherberg-Staberau im Kreise Monschau durch Belgien rein deutsche Gebiete verloren gehen und die Wasserversorgung des Kreises Aachen schwer gefährdet wird.

Preussische Landesversammlung

Berlin, 20. April. Nach den letzten Beschlüssen des Versteckrats beabsichtigt die Preussische Landesversammlung, zunächst bis zum 29. April durchzutagen, dann soll eine kurze Pause von zwei bis drei Tagen eintreten, in die auch die Maifeier fällt. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reichstagswahlen will das Haus dann jedoch auch nur eine Woche bis zum 8. Mai zusammenbleiben, worauf eine größere Pause in den Arbeiten eintreten soll.

Der Wahlaufmarsch der Unabhängigen.

Berlin, 20. April. Der heute veröffentlichte Wahlaufsatz der Unabhängigen Partei bezeichnet als vorläufiges Ziel aller bevorstehenden politischen und parlamentarischen Kämpfe die Diktatur des Proletariats, die indes nur als Uebergangsstadium zum wahren Sozialismus gelten soll.

Um Erzberger.

Berlin, 20. April. Der Reichsausschuß des Zentrums hat sich gestern, wie verlautet, in überwiegender Mehrheit gegen eine Reichstagskandidatur Erzbergers ausgesprochen.

Die Parteien Rheinlands für Eupen, Malmédy, Monschau

Köln, 20. April. Die Korrespondenz „Das Rheinland“ meldet folgende Entschliebung:

Die unterzeichneten Parteien des Rheinlandes sprechen der Bevölkerung der Kreise Eupen und Malmédy, die in berechtigter Notwehr ihr Deutschtum und Heimatrecht verteidigt und für das Selbstbestimmungsrecht kämpft, ihre warmsten Sympathien aus.

Wir verlangen von der Reichsregierung, daß sie auch weiterhin keine Mittel unversucht läßt, noch vor Ablauf der für die Abstimmung vorgesehenen Frist der Bevölkerung zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Wir fordern ein Abstimmungsverfahren, das den Grundfahen wirklicher Selbstbestimmung entspricht und dem wahren Willen der Bevölkerung unzweifelhaft zum Ausdruck verhilft.

Das Vorgehen der belgischen Behörde widerspricht nicht nur dem Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung, sondern verletzt sogar die geringen Sicherheiten, die ihr der Friedensvertrag zubilligt. Der Versuch, einen Teil des Kreises Monschau unter Bruch des Friedensvertrages von Deutschland los zu reißen, ist eine Verletzung des Völkerrechts, gegen die wir ebenfalls scharfsten Einspruch erheben.

Köln, den 19. April 1920.

Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Zentrumspartei, Deutsch-Demokratische Partei, Sozialdemokratische Partei.

Die Unabhängige sozialdemokratische Partei erklärt hierzu, daß es sich hierbei um einen „imperialistischen Konflikt“ handle, der ihr keine Veranlassung gebe, mit „imperialistischen Parteien“ zusammenzugehen, sie beschränke sich in der jetzigen Lage darauf, ihre grundsätzliche Ablehnung jedes Völkerschachers festzustellen.

Eine Erklärung des Verbandes.

Berlin, 20. April. Der englische, französische, italienische und belgische Geschäftsträger haben dem deutschen Minister des Auswärtigen im Hinblick auf die umlaufenden Falschgerüchte eine Erklärung ihrer Regierungen überreicht, dahingehend, daß sie eine etwaige neue Regierung, die den Versailler Friedensvertrag nicht ehrlich erfüllt, niemals dulden würden. Die neuen revolutionären Bewegungen oder Unruhen müßten zur Folge haben, daß der Wiederaufbau und die Nahrungsmittelversorgung Deutschlands verzögert, wenn nicht überhaupt unmöglich gemacht würden.

Die Konferenz von San Remo

Frankfurt a. M., 20. April. Aus San Remo wird gemeldet: Die erste Sitzung der Konferenz begann gestern morgen 11 Uhr. Die Konferenz wird täglich zusammengetreten. Bei den gestrigen Besprechungen der Ministerpräsidenten wurde die Reihenfolge der Arbeiten festgelegt, ohne daß an irgend eine Frage herangetreten wurde.

Paris, 20. April. Die Volkische Zeitung verbreitet folgende Meldung des Petit Parisien: Die Franzosen und Engländer werden sich in San Remo bemühen, in ihrer Haltung einig zu sein. Grundsätzlich sind sie über die Notwendigkeit, daß Deutschland zu entwaffnen sei, einig. Lloyd George sieht eine Einstellung der Lebensmittellieferungen vor, die Franzosen sagen jedoch, daß diese Methode auf Schwierigkeiten stoßen würde vom Standpunkt der Menschlichkeit und der wirtschaftlichen Wiederherstellung Deutschlands aus.

Paris, 20. April. Der Sonderberichterstatter des „Intransigant“ meldet aus San Remo: Die Konferenz betre neue Bahnen. Die drei Ministerpräsidenten hätten entschieden, den Friedensvertrag leicht abzuändern, indem sie sofort die Summe festlegten, die Deutschland als Wiedergutmachung bezahlen solle, sowohl in Waren als auch in Geld. Diese Summe sei aber schwer festzusetzen, so daß die Einigung im Grundsatz noch nicht erzielt worden sei. Die Frage wird Mittwoch vor der Vollversammlung erörtert. Zahlreiche Sachverständige seien drähtlich berufen worden. Das Blatt meldet ferner, die Einigung über die Entwaffnung Deutschlands sei noch nicht erzielt. Mitti schiene sich mit London verbunden zu haben, und die Belgier befürchteten, sich vollkommen die Engländer auf den Hals zu hegen. Das könne einen Mißerfolg der von Millerand gegenüber Deutschland begonnenen energischen Politik bedeuten.

Wie die Bolschewisten den 1. Mai feiern.

Berlin, 20. April. Um die Wichtigkeit der Arbeitsleistung besonders handgreiflich zu machen, beschloß die russische Regierung, daß am 1. Mai, dem Weltfeiertage der Arbeiter, in Rußland gearbeitet werden soll. Es wurde ein Dekret veröffentlicht, wonach am 1. Mai nicht weniger als sechs Stunden gearbeitet werden muß. Auch Kinder sollen arbeiten, nur haben sie leichtere Arbeit zu verrichten.

Der 1. Mai in Belgien.

Haag, 19. April. Der Landesverband der belgischen Staatsbeamten hat grundsätzlich beschlossen, zum Protest gegen das Elend am 1. Mai 24 Stunden zu streiken. Beauftragte hat der Eisenbahnminister den 1. Mai zum Feiertag bestimmt.

Generalkrieg im belgischen Kohlenrevier.

Brüssel, 20. April. In verschiedenen Gruben der Umgebung von Reiffaiz, Peronne und Houssu ist der Generalkrieg ausgebrochen. Die Streikenden verlangen die Entfernung eines Mieneenaufsehers, der einen Knaben geschlagen hat.

Unruhen in Italien.

Mailand, 20. April. Der Secolo erhält aus Aquila Nachrichten über blutige Zusammenstöße zwischen der Menge und der öffentlichen Gewalt. Die Menge tötete einen Kommissar, der im Namen der Regierung die Verwaltung der Stadt übernommen hatte. Es wurden zwei Militärpersonen getötet. Einzelheiten fehlen noch.

Ein Bekenntnis zur Zentrumspartei!

Der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands erklärt in seiner Verbandszeitschrift „Mercuria“ vom 15. April folgenden Aufruf:

An unsere Mitglieder! In wenigen Wochen wird das deutsche Volk durch die Abgabe des Stimmzettels über die künftige Zusammensetzung des Reichstages entscheiden. Erneut stellen wir uns die Frage: Wer ist unsere Partei?

Die mittelländischen Wählerkreise bilden das Jünglein an der Wage im Ringen der Parteien. Alle werben um sie, bis zu den Mehrheitssozialisten hin. Eigenbrödel, die sich über die politischen Machtverhältnisse gar nicht klar sind, tragen seit Wochen Verwirrung in die Reihen des Mittelstandes, ergeben sich in negativer Kritik und üben sich in politischer Kannegießerei. Man spielt mit dem Gedanken der Gründung einer eigenen Mittelstandspartei, für die man Kaufleute, Handwerker, Beamte, Akademiker und Angestellte einfangen möchte. Wer den Mittelstand zur politischen Ohnmacht verurteilen will, folge diesen Lockrufen. Nur durch große politische Parteien geht der Weg zum politischen und parlamentarischen Einfluß.

Als Katholiken wie als wirtschaftliche Interessenten bleiben wir treu dem Zentrum, weil nur das Programm einer christlichen Volkspartei zu einer wahrhaft christlichen Demokratie und zur sozialen Volksgemeinschaft führt, innerhalb welcher auch der Mittelstand als gleichberechtigtem und lebenswichtigem organischen Glied des Volkes die zu seiner Erhaltung und Stärkung notwendige Berücksichtigung gewährleistet wird. Neben der Sicherung unserer äußeren Lebensbedingungen sehen wir im Programm der christlichen Volkspartei auch für eine christliche Kulturpolitik, die uns zu einer inneren Volkserneuerung führen muß, die alleinige Gewähr.

Von dieser Zentrumspartei erwarten wir, daß sie an ihren alten bewährten Grundfahen festhält und, unbeirrt von Tagesströmungen, den Kampf für Wahrheit, Freiheit und Recht weiterführt, da nur auf dieser Grundlage die wahre Volkswohlfahrt begründet wird. Ebenso erwarten wir, daß bei der Aufstellung der Wahlkandidaten mehr als in der Vergangenheit Vertreter des Mittelstandes, der Kaufmannschaft und der Angestellten an sicherer Stelle berücksichtigt werden.

Alle unsere Mitglieder bitten wir, sich in dem bevorstehenden Wahlkampf der Partei für die Mitarbeit zur Verfügung zu stellen.

Zimmerleute, Schreiner, Stellmacher, Maurer, Betonarbeiter, Einschaler, werden sofort auf unserer Baustelle Bahnbau Alblar gesucht. Zu melden auf unserm Baubüro Alblar, Brühlertstr. 10. Peter Riese & Co. G. m. b. H. Köln.	Fräulein gesucht für größeren Restaurations-Betrieb in der Nähe Brühls für Büffet, leichte Hausarbeit und Pflege der Kinder. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg. Erdenstiches Mädchen sofort gesucht. Uhlstraße 77 L.	Bäder-i u. Speiserei-Geschäft im Sandbühlertstr. 1 gegen Haus und einen Wagen (Lizb- und Gemülegarten) zu tauschen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle. Mod. Einfamilien-Haus od. Villa m. Gart. m. 7-8 Zimm. u. Brühl. Versteigerung 1. Juli. Ausgabe bar zu kaufen gesucht. Z. Tobbelmann, Bonn, Thomasstraße 28.	/ Kaufgesuch. / Haus oder Villa in Brühl zu kaufen gesucht. Bedingung sofort teilweise bezahlbar. Offerten unter H. H. 293 an die Geschäftsstelle.	Neu eingetroffen 1 Posten Kleiderröcke per Stück 55 Mk. Seidenschuhe mit 1 Paar sohlen in allen Grössen Kaufhaus Herm. Bachr Brühl Schlosstr. 15
Lehrstelle für schulenlosen Jungen in techn. oder faim. Betrieb gesucht. Wer sagt die GSt. Maurer gesucht. Külling & Claus Baugeschäft Brühl. Schulentelefone: Junge m. gutem Zeugnisse sucht Stelle als Schlosserlehrling. Wer sagt die Geschäftsstelle. Besseres Mädchen welches kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet gesucht. Clemens Auguststr. 60.	3-4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Badestrichung sucht in selbständiger ständiger Kaufmann (Mädchen mit ev. f. f. neuen Hausbau) zu mieten. Gut. Mitbewohnung bei sofort. dem Anlauf. GSt. Angebote erbeiden unter D. K. 297. 2-3 Zimmer-Wohnung gesucht, ev. gegen Lohn in Coblenz. Offert unter K. N. 4433 a. d. GSt. Besserer junger Herr sucht möbl. Zimmer mit Pension (außer Mittagstisch). Offerten unter E. B. 301 an die GSt. erb. Beamtin sucht ab 1. Mai in gut bürgerlichem Hause möbliertes Zimmer am liebsten mit voller Pension und wo auch die Wäsche mitbezogen werden kann. Angebote erbeiden unter G. L. 392 an die GSt. d. Ztg. Ganz neuer blauer Damenmantel zu verkaufen. Böningerstr. 15	Bevor Sie kaufen verlangen Sie kostenlos Di. West-Beiträge für Grundstücke und Geschäftverläufe über ganz Deutschland. C. G. Schiffe & Co., Hannover. (Posto für Zusendung erbeiden.) Häuser in Brühl n. Umgegen Villen, Geschäftshäuser, Landhäuser und Güter. Bierhäuser, sowie Geschäfte jeder Art für schnell entlich abzulassende Käufer gesucht. Köln. Immobilien-Centrale Mauritiusstr. 25. Telefon B. 265. Militärwagen neue und gebrauchte versch. Arten zu verkaufen. Brühl, Bonnstr. 16.	Seidenes Kleid zum Umändern, 8 m Seide, 3. v. Trappmann Kierberg, Beantienhaus Bahnhof. Konzert-Zither au verk. Wo f. d. GSt. 4 Legeegane 1 Gänserich, 4 junge Gänse und ein junger Hund zu verkaufen. Kierberg, Mühlentbach 45 Einschl. Bett, 1 gefüllter Strohsack, 2 H. Betten, 4 H. Kissen, 2 Stühle, gebraucht, billig zu verkauf. Nachher in der GSt. 1 Paar neue Schubstiefel (Friedensware Nr. 39 dreierlei) zu verk. Wo sagt d. GSt. Erbsenreiser hat abzugeben Baumschule Zavelberg, Raiter- und Bingsdorfstr.	Gut erhaltene Singerradmäße 1 prima Weising Meisenzu zu verkaufen. Wo sagt d. GSt. Wer tauscht Brot gegen Butter um. Adresse: wolle man unter M. L. 77 in der Geschäftsstelle der Brühler Zeitung niederlegen. Wer tauscht Sühner gegen Sohlenleder? Wo sagt die Geschäftsstelle. Schärer Wachhund zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle. Sendung 12 Wochen alte Fasel-Ichweine abzugeben. Job. Dier, Schweinebld. Winaudort. Täglich frische Landeier jedes Quantum billig abzugeben Heuser, Heide, Hochstrasse 25, Wolltagentur.
Stundenmädchen für ganze oder halbe Tage gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.	Mädchen oder Frau für nachm. gesucht. Alblarstr. 49. Fräulein sucht Anfangsstelle als Buchhalterin auch in Stenographie und Schreibmasch. erfahren. GSt. Off. u. T. B. 6482 a. d. GSt. Zuverlässiges Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Fr. Joh. Weisser, Uhlstraße 98/100. Besseres fleißiges Stundenmädchen von 8-8 Uhr gesucht. Ganz. Mädchen vorhanden. Aufsichtsratsstr. 11. Jüngeres Mädchen für tagsüber zur Mühlent in Hausarbeit gesucht. Clemens Auguststr. 53	Hand in Brühl n. Umgegen Villen, Geschäftshäuser, Landhäuser und Güter. Bierhäuser, sowie Geschäfte jeder Art für schnell entlich abzulassende Käufer gesucht. Köln. Immobilien-Centrale Mauritiusstr. 25. Telefon B. 265. Militärwagen neue und gebrauchte versch. Arten zu verkaufen. Brühl, Bonnstr. 16.	Ein gut erhaltener Cassherd Friedensware 4 teilig zu verkaufen. Zu erfr. in d. GSt. Kaninchenstall Stellig billig zu verkaufen. Kierberg, Dabergeweg 25. 2 neue dunkelblaue Kinder-Seidenfüßwester billig zu verk. Wo sagt d. G. 2 schöne Zimmeröfen u. 1 Kachelofen preisw. abzugeben. Walberg, Hauptstr. 15. Kohlraupflanzen und andere Gemüsepflanzen empfiehlt H. Klein, Kierberg.	Gut erhaltene Singerradmäße 1 prima Weising Meisenzu zu verkaufen. Wo sagt d. GSt. Wer tauscht Brot gegen Butter um. Adresse: wolle man unter M. L. 77 in der Geschäftsstelle der Brühler Zeitung niederlegen. Wer tauscht Sühner gegen Sohlenleder? Wo sagt die Geschäftsstelle. Schärer Wachhund zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle. Sendung 12 Wochen alte Fasel-Ichweine abzugeben. Job. Dier, Schweinebld. Winaudort. Täglich frische Landeier jedes Quantum billig abzugeben Heuser, Heide, Hochstrasse 25, Wolltagentur.

Das Sechswochenamt

für unsern lieben Sohn und Bruder

Peter Weiter

findet Donnerstag, 22. April, morgens 8 1/2 Uhr
in d. Pfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Milchversorgung.

Die vom Kreise und Gemeinden bisher gezahlte
Beihilfe von 2000 Mk. für neuangelegte Milchvieh ist
seitens der Kreisfiskalstelle auf 1500 Mk. für jede neuange-
legte Milchvieh herabgesetzt worden.

Brühl, den 20. April 1920.

Der Bürgermeister von Brühl-Land
Dobr.

Ordnung

betreffend die Erhebung von Luftbarkeitssteuern
im Bezirke der Gemeinde Kierberg.

Auf Grund der §§ 15, 18 und 22 des Kommunalab-
gabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses des
Gemeinderates Kierberg vom 26. Februar 1920 wird
nachstehende Ordnung betreffend die Erhebung von Luft-
barkeitssteuern im Bezirke der Gemeinde Kierberg er-
lassen:

§ 1.

Für die im Bezirke der Gemeinde Kierberg statt-
findenden Luftbarkeiten sind an die Gemeindefiskalstelle Kier-
berg nachstehende Steuern zu entrichten:

1. Für die Veranstaltung einer öffentlichen Tanzelustigung
a) am Sonntag und Montage der Hauptkirmes, ohne
Rückhalt auf die Dauer, für den Tag 30 Mk.
b) an den übrigen Tagen, an denen öffentliche Tanze-
lustigung stattfindet, für den Tag 10 Mk.

2. Für die Veranstaltung einer geschloss. Tanzelustigung
a) von einheimischen Vereinen bis zur orisiblen
Polizeihaube, für den Tag 300 Mk.
b) von auswärtigen Vereinen bis zur orisiblen
Polizeihaube, für den Tag 500 Mk.

für die erste angelegene oder volle Stunde über
die Polizeihaube hinaus für den Tag 100 Mk.
falls die Luftbarkeit darüber hinaus dauert 1000 Mk.

c) von einem Vereine aus der Gemeinde Kierberg,
der im Jahre wiederholt abgabepflichtige Tanze-
lustigung abhält, für jede weitere Veranstaltung unter
den Voraussetzungen des § 1, 2a je 100 Mk. mehr.
d) die nachgenannten Vereine zahlen für Luftbarkeiten
am Tage des Stiftungsfestes an Steuer für den
Tag 50 Mk.

1. Kriegerverein Kierberg
2. Heide
3. Männergesangsverein Heide
4. Gesangsverein „Concordia“ Kierberg
5. Arbeitergesangsverein Kierberg
6. Turnverein Heide
7. Turnverein Kierberg
8. Feuerwehr Kierberg
9. Sanitätskolonne Kierberg
10. Krieger-Gesangsverein Kierberg-Heide
11. Kran- u. Hinterwälderverein Kierberg
12. Krieger-Gesangsverein Heide
13. Fußballklub Kierberg
14. Fußballklub Heide

Jeder unter 2d nicht genannte Verein zahlt er-
stmals den unter 2a festgesetzten Steuerbetrag.

3. Für die Veranstaltung eines Preisfestes für den
Tag 100 Mk.

4. Für die Veranstaltung von Konzerten, theatralischen
Vorstellungen u. Vogelschießen für den Tag 3 Mk.

5. Werden die Konzerte und theatral. Vorstellungen
vorwiegend aus besonderen Schaulustigungen, die den
Charakter von sogenannten Zingel- u. Zingel- haben,
zu verstehen sind, von auswärtigen Kräften veran-
staltet, so beträgt die Luftbarkeitssteuer, wenn bis
3 Personen mitwirken 50 Mk.,
wenn mehr als 3 Personen mitwirken 200 Mk.

6. Festtage von Vereinen durch die Ortschaften sind
steuerfrei.

7. Für das Halten eines Karussells oder einer Schaufel
jedoch nur bis 12 Uhr nachts, für den Tag
a) Handbetrieb 1) für ein Karussell 50 Mk.,
2) für eine Schaufel 100 Mk.
b) bei Motorbetrieb 1) für ein Karussell 100 Mk.,
2) für eine Schaufel 250 Mk.

Für das Halten einer Schiefhube f. den Tag 50 Mk.
Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedach-
ten Art, insbesondere für das Aufstellen eines Kinema-
tophons, für das Halten eines Marionettentheaters,
für das Vorzeigen eines Panorammas, Wachs-
figurenkabinetts, Museum, für den Tag 50 Mk.

§ 2.
In den im § 1 Biffer 1 und 2 gedachten Fällen
schließt die höhere Steuer die niedere in sich.

Die Steuer ist vor Beginn der Luftbarkeit zu zah-
len. Für die Zahlung hat der Steuerpflichtige, der die Luftbar-
keit veranstaltet und falls ein geschlossener Raum für
die Veranstaltung der Luftbarkeit hergegeben wird, der
Besitzer oder Inhaber desselben, dieser mit dem Ver-
anstalter auf's Ganze.

§ 3.
Den öffentlichen Luftbarkeiten im Sinne dieser
Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, die von ge-
schlossenen Vereinen oder Gesellschaften oder von solchen
Vereinen veranstaltet werden, die zu diesem Behufe ge-
bildet sind. Als öffentliche Luftbarkeiten im Sinne dieser
Ordnung gelten diejenigen nicht, bei denen ein höheres,
wissenschaftliches Kunstinteresse obwaltet.

§ 4.
Zuwerdungen gegen die Bestimmungen dieser
Ordnung unterliegen einer Strafe von 1-30 Mark.

§ 5.
Unverändert bleiben die im Bezirke der Gemeinde
Kierberg erlassenen, die Veranstaltung von öffentlichen
Luftbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 6.
Vorstehende Ordnung tritt am Tage nach ihrer
Veröffentlichung in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt
die Ordnung vom 18. Juli 1911 außer Kraft.

Brühl, den 23. Februar 1920
Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dobr.

Genehmigt.
Köln, den 23. 3. 1920.

Namens des Kreisaußschusses.
Der Vorsitzende: Witten.

Der Regierungspräsident Köln, den 6. April 1920
I. E. 549.

Zustimmung erteilt
Im Auftrage des Dr. Sonnenschein.

Vorstehende Luftbarkeitssteuer-Ordnung wird hier-
mit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Brühl, den 21. April 1920.
Der Bürgermeister von Brühl-Land
Dobr.

Mobilfäden
zu verkaufen. Wo sagt die
Geschäftst. dieser Bg.

Fichtenbohlenstangen
zu verkaufen.
Friedrichstraße 18.

Tuch-Spezial-Haus

Eichstädt & Scherger

en gros - detail

Köln Rh. = Schilderg. 107

Reelle Bedienung gegenüber der Krebsgasse · Telefon B. 9546 Billige Preise

Große Lager

in- u. ausländischer Stoffe für

Herren- u. Damenbekleidungen

Täglich Eingang von Neuheiten

Einladung zur Sitzung des Gemeinderates von Kierberg

Freitag, den 23ten ds. Mts., nachm. 5 Uhr
in der Wirtschaft Fischer, Kierberg

Tagesordnung:

1. Neuerrichtung von Schullassen in Heide
2. Beschlußfähigkeitssitzung bei den Gemeinderatssitzungen
3. Entlassung auf den Wahlverfall u. Stabsbelästigung
in der Gemeinde
4. Festsetzung des Strompreises vom 1. 4. 1920 ab in
Folge Erhöhung des Strompreises.

Brühl, den 19. April 1920.

Der Bürgermeister von Brühl-Land
Dobr.

Wegeesperrung.

Die Kirchstraße in Kierberg ist von Mittwoch, den 21.
bis Mittw. ab, für voraussichtlich 10 Tage, wegen Aus-
führung von Wasserarbeiten, für Fuhrwerke jeder Art
gesperrt.

Die Zufahrt zum neuen Grühlwerk muß über
Bachem erfolgen.

Brühl, den 19. April 1920

Die Polizeiverwaltung von Brühl-Land.
Dobr, Bürgermeister.

Kathol. Frauenbund, Zweigstelle Brühl

Am Dienstag, 27. April, nachm. 4 1/2 Uhr

Generalversammlung

im Lokale der Ursulinen, Kaiserstraße.

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungslage. Vortrag
von Fräulein Oberlehrerin Brenner aus Frankfurt a. Main.

Alle Mitglieder werden dringend gebeten, der Versamm-
lung beizuwohnen. Alle kath. Frauen und Jungfrauen
von Brühl-Stadt u. Land sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Kunst- u. Handarbeits-Schule

von Frau Frieda Siebel.

Unterricht in allen Handarbeiten, von den einfachsten
bis zu den feinsten. Tagl. von 2-5 Uhr außer Sonst.

Anmeldungen erbeten: Hermannstraße 14.

Näh-Unterricht!

Wichtig für schulentlassene Mädchen, auch für junge
Frauen, welche sich ihre Garderobe und Wäsche selbst an-
fertigen wollen.

Unterricht von gründlicheren Frauen und akurater Arbeit.
Frau J. Korth, Köln Triererstr. 36, I. Babuof.

Landverpachtung in Eddorf.

Am Freitag, den 30. April 1920, nachm. 2 Uhr werden
in der Wirtschaft Schäfer, die den Gehöften Franz
Wied und Gertrud Wied zu Eddorf, angehörenden, unter
Bachem und Eddorf gelegenen Grundstücke auf längere
Jahre zur Verpachtung ausgesetzt.

Brühl. Ratrat Lemmer, Notar.

Samml. Klaisern sowie Steinfrüge

Kauf zu den höchsten Tagespreisen.
Posten über 50 Stück werden abgeholt. Karte genügt

Paul Schepers, Köln, Brüsselerstr. 6, 4. E.

Hon. Winter i. Köln

Samenhandlung, Marsilstein 25
Spezialhaus für Marktgärtner
empfiehlt

erstklassige Gemüsesamen

Futterrüben-Samen
Gras- und Feldsamen jeglicher Art
Prima deutscher Rotklee Samen selbstge-
zogen

Grosste Spezialität
Bemerkenswerte Angebote und Preisverzeichnis
zu Diensten

60 Mk. und mehr erhält die aus- wärtige Kundschaft für einen Zentner Eisen

Händler Vorzugspreise
Müller & Co. Köln, Rothgerberbach 4 A
Lager Waisenhausgasse 9. Bitte Anzeile durch Karte
Kommen - sofort Wird abgeholt auch vom auswärt.

Luxus- und Arbeitsgeschirre

in braun, schwarz und Lackleder.
Kammets u. Haken stets vorrätig und werden nach
Mass angefertigt.

Treibriemen in jeder Breite und Stärke
stets auf Lager.
Alle Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Sattler Fr. P. Niedecken, Köln, Pfälzer Strasse



Aparte Modelle
feinster

Herren-Konfektion.

Auch
jetzt noch

preiswerte Angebote.

Brühl-Köln Kremer Köln-Ehrenfeld
Markt 26 Subbelrather-Str.
Nr. 182, Linie 21

Konfektionshäuser

FELLE

und sämtliche andere tierische Felle
kauft zu Tagespreisen

Lichtmann, Köln, Hochportenbüchel 8
Tel. B 9401 Uebernahme ab jeder Station

Falel- u. junge Schweine

eingetroffen. Alles erstklassige Tiere. Dieselben stehen
in allen Preislagen zum Verkauf in den Ställen von

Peter Winkels, Köln-Ehrenfeld
Körnerstraße 93. Telefon A 3785 und A 2040.
Zu erreichen mit Linie 3, 4, 5, 6, 17 und 21.

Eichen, Buchen, polnische Kiefern

Schnitware in allen Stärken
stets in grosser Auswahl am Lager.

Jos. Greven, Holzhandlung,
Köln, Zugweg 22.

All-Metalle

von Händlern zu kaufen gesucht.
W. Marcus, Köln
Sudermannstr. 4, am Deutschen Ring. Tel. A 3143.

Herren-Hüte

Umarbeiten bei hochmoderner Form
(Reinigen und Färben)
Echtes (Schwitzleder) vorrätig

Hutfabrik „Comans“, Köln, Apostelstr. 15-17

Phorosan- Heilinstitut

Ambulatorium für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
Köln, Mauritiusstrasse 76/77
Telefon 3213.

Ord. Arzt:
Dr. med. Franz Wagner
Sprechstunde: vorm. 10-12, nachmittags 5-8 Uhr.
Geöffnete Wartezimmer.

Borbereitung

auf alle Klassen höherer
Schulabschlüsse, zum
Einjährigen, Prima- und
Matur-Examen

Klassen-Vorlesungen
Privatlehrer Braun
B. A. B.
Köln, Döbrenstr. 3 Tel. B 7761

Salzheringe

eingetroffen. Stills- und Salz-
heringe abzugeben.

Frings, Uhstr. 58

Cäcilienchor.

Deute Mittwoch abend
8 Uhr im Vereinslokal

Probe

für Singsch. Choralprobe
7 Uhr. Am Freitag fällt
die Probe aus.

Evangel. Kirchenchor

Morgen, Donnerstag,
abends 8 Uhr

Probe

im Lokale Brauerei Birgel.
Wegen Einblenden neuer Lieder
für Singsch. Choralprobe
unbedingt erforderlich.
Ausnahme wegen Ausfall
nach Kirmesfeier.

Der Vorstand.

Pilsener- Urquell

aus Böhmen in Böhmen
wieder eingebracht
und gelangt sofort
zum Ausverkauf.

Außerdem: Münchener
Löwenbräu und Gellbräu.

Hotel zur Post Müller

Fränkischer Hof

Lichtspielhaus
Direktion Theo Winkel
Kommunikations-
Täglich nachm. 2 1/2 Uhr der
große Monumentalfilm

„Christus“

mit Gefangenen
ber bekannter Künstler
Hies-Lapp

Einlaß 2 1/2 Uhr
Sitzge Vorverkauf
Anfang 8 Uhr.

Detektiv

D. O. Philipp
Köln Wolffstr. 4
am Neumarkt

Tel. B 3845

Rechnungen Ermitlungen und Reibungsrechnung.

Ausführliche Auskünfte über
Vermögens- und Familien-
verhältnisse, Vorleben usw.
auf alle Weise direkt und
sorgfältig.

Felle

Ich habe folgende Felle:
gr. Ziegen bis 200 Mk.
„ Kalb „ 25 Mk.
„ St. „ 16,00 Mk.
„ St. „ 90 Mk. p kg
„ St. „ 60 Mk.
„ St. „ 55 Mk.
„ St. „ 75 Mk. p kg
„ St. „ 135 Mk. „
„ St. „ 39 Mk. „
„ St. „ 600 Mk. „
„ St. „ 2000 Mk.
„ St. „ 600 Mk.
„ St. „ 300 Mk.
„ St. „ 20 Mk.

sowie alle andern Felle
zu konkurrenzlosen Preisen.

L. Baumann, Köln
Seinsbergerstraße 50. Nähe
der Endstation der Vor-
bergbahn, Kugelmühlstr.
Sändler erb. Vorzugspreise.
Samstags geschlossen.

Handkastenwagen

und Räder zu verkaufen.
Wilh. Sechtem,
Bonnstraße 16.

Bin an das Telefonnet
Brühl unter

Nr. 180

angeschlossen.

Jean Quett

Installationen-Arbeiten und
techn. Bedarfsartikel in
groß für Gas, Wasser u.
Dampfanlagen.

Spezialität: Badewannen
Badebecken, Badarmaturen.
Uhlstraße 129.

Dienstag nachmittags gegen
5 Uhr auf der Post ein
guter Schirm
abgegeben bekommen. Geg.
Bel. abzugeben Uhlstr. 48.

Reell

Jungerfelle 42 Jahre alt,
mit gutem Verdienst sucht
die Bekanntschaft eines gel.
kath. Mannes oder Witwe
mit 1-2 Kindern zweck-
vollerweise.

Gef. Briefchen mit G.M.
6481 an die Geschäftsst. erb.